

**Zeitschrift:** Volksschulblatt  
**Herausgeber:** J.J. Vogt  
**Band:** 2 (1855)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Aargau  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-249392>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

— Der Senat der Hochschule hat den Herrn Professor Leuenberger zum Rektor auf das nächste akademische Jahr erwählt und der Regierungsrath diese Wahl bestätigt.

— Das Kindergefangfest in Sumiswald hat nun am angezeigten Tage stattgefunden, und ist trotz unfreundlicher Witterung glücklich abgelaufen. Die Gesangsaufführung mußte allgemein befriedigen; die Kinder haben Erfreuliches geleistet. Die Chorgesänge mußten gut ausfallen, weil sie vorher in den Schulen inspiziert wurden. Die Einzeln-Gesänge haben besonders gefallen, denn es wurde hierin im Allgemeinen Schönes geleistet; einige Schulen haben so musterhaft gesungen, daß viele Männer- und gemischte Chöre hinsichtlich der Aussprache und Dynamik Lekzionen hätten nehmen können.

**Margau.** Zum Lehrer der Religion, der griechischen und lateinischen Sprache und der Geschichte an der Bezirksschule Lenzburg hat, an die Stelle des zum Pfarrer nach Degerfelden ernannten Herrn Dr. Moths, der dortige Gemeinderath ernannt, Herrn V. D. M. Landolt, jetzigen Klafshelfer und bisherigen Lehrer am Seminar zu Wettingen.

---

### Literarisches.

Der rühmlichst bekannte Schulmann, Hr. Schulinspektor J. H. Tschudi, Pfarrer in Glarus, hat in Verbindung mit dem schweizerischen Zofinger-Verein so eben die dritte, völlig umgeänderte Auflage des

## Zofinger Liederbuches

herausgegeben, worauf wir unsere verehrl. Leser mit Gegenwärtigem aufmerksam machen möchten.

Es besteht dasselbe aus folgenden 2 Abtheilungen:

### A. 110 vierstimmige Männerchöre.

Ihrem Stoffe nach beziehen sich dieselben so ziemlich auf alle die Gebiete, welche das ernste und frohe, das vaterländische, gesellschaftliche und religiöse Leben umfaßt. Dabei haben wir den Texten den Vorzug gegeben, welche in würdiger Poesie den Gefühlen und Anschauungen der Schweizersänger natürlichen Ausdruck verleihen, und all' jene lyrisch-süßlich-spielenden Lieder ferne gehalten, die nur zu oft noch unter den Männergesängen vorkommen. Die Kompositionen sind zum Theil Originalien, zum Theil mehr oder minder bekannte Produkte der anerkanntesten ausländischen und einheimischen Komponisten. Dem Volksthümlichen haben wir besondere Aufmerksamkeit zugewandt, indem uns scheint, unsere vaterländischen Gesangsvereine lassen sich in ihrem guten Eifer auf Bahnen leiten, die nicht zum Heil des Volksgesanges hinführen, und auf denen Sänger, die mehr von der Natur als von der Kunst begabt sind, immer weniger folgen können, so daß unsere Vereine solche Mitglieder mehr und mehr zurückdrängen und verlieren und dadurch auch ihren nationalen Charakter